

in die Hände gearbeitet wird, welchen die Philosophie naturgemäß zu bekämpfen hat. —

Wenn die Philosophie da zu beginnen hat, wo die physische Erkenntnis aufhört, dann sind die beiderseitigen Gebiete durch eine tiefe Kluft getrennt; — mit der Überbrückung dieser Kluft würde die Verschmelzung beider Gebiete eintreten und die Lösung des Welträtsels erzielt sein. — Daß dies dereinst geschehen werde, ist genau so wahrscheinlich wie die Erfüllung der Hoffnung des Naturforschers, welcher meint, daß die Welt dem Menschen erklärt sein würde, wenn alle Geseze erzählt wären, ohne daß ein Widerspruch zurückbleibt.



Ein Brief des Präsidenten des italienischen Staatsrats über den Kaiserbesuch und die römische Frage.

Rom, den 23. Oktober 1888.

Sehr geehrter Herr.

Diese Zeilen schreibe ich unmittelbar nach der Abreise Sr. Majestät des Kaisers und Königs aus Rom, noch ganz erfüllt von dem Eindruck alles dessen, was sich in diesen denkwürdigen Tagen in Italien zugetragen hat. Ich will nicht versuchen, Ihnen eine Beschreibung davon zu geben, denn ich fühle, daß dazu meine Feder nicht ausreichen würde. Übrigens sind alle Berichte der italienischen Tagesblätter, ohne Unterschied der politischen Parteistellung, über den Empfang und die herzlichen, einmütigen und großartigen Ehrenbezeugungen, welche ganz Italien Sr. Majestät dem Kaiser entgegengebracht hat, völlig wahr und bleiben selbst hinter der Wahrheit zurück. Es giebt Sachen, welche man selbst gesehen haben muß, um ihre Natur und ihre ganze Tragweite zu begreifen. Die militärische Haltung Sr. Majestät des Kaisers, voll von Würde und Wohlwollen, hat demselben alle Sympathien des Volkes gewonnen, und diejenigen, welche die Ehre gehabt haben, mit ihm persönlich in Berührung zu kommen, haben nur Worte der Bewunderung für seine vollendete und freimütige Höflichkeit. Die gegenseitigen Freundschaftsbezeugungen zwischen zwei allbeliebten Fürsten, von welchen jeder die Einigung seines Vaterlandes vertritt, und deren Großvater und Vater die Schöpfer und Begründer dieser Einigung gewesen sind, haben im ganzen Lande den allertiefsten Eindruck gemacht.

Als Se. Majestät der Kaiser dem geistlichen Haupte derjenigen Religion, welcher fast alle Italiener und vierzehn Millionen deutscher Reichsangehöriger zugehörig sind, seinen Besuch abstattete, da hat jedermann es gebilligt, daß die Regierung ihm auf dem Wege von der deutschen Botschaft bis zum Vatikan und auf dem Rückwege vom Vatikan bis zum Quirinal militärische Ehren hat erweisen lassen. Jedermann ist sich darüber einig, daß die Regierung hierin die